

Wolfgang Schmidt

* 13. 5. 1914 in Hirschberg/Riesengebirge † 1. 4. 1972 in Marburg/Lahn

Von Hellmut Grabert, Krefeld

Mit 1 Tafel

(Eingegangen am 24. 5. 1972)

Für seine Freunde, Kollegen und Schüler verstarb WOLFGANG SCHMIDT ganz unerwartet, kurz vor Vollendung seines 58. Lebensjahres, für sie unfassbar in Kenntnis seiner Vitalität, für uns erschreckend, ein solches Forscherleben so abrupt und schon so früh beendet zu wissen.

Wo. SCHMIDT — wie er sich der Verwechslung mit Kollegen gleichen Nachnamens wegen nannte — kann als Inbegriff eines Wissenschaftlers angesehen werden. Unverheiratet und frei von familiären Problemen konnte er sich ganz seiner geliebten Wissenschaft widmen. Seinen naturwissenschaftlichen Interessen zuliebe scheute er weder zeitliche noch finanzielle Opfer. Seine wissenschaftlichen Arbeiten fesselten ihn meist bis weit in die Nacht hinein und füllten auch fast jeden Sonntag aus; seine private Fachbibliothek ist wohl eine der reichsten seines Interessengebietes gewesen.

Wo. SCHMIDT ist einer jener Geologen, die, aus dem staatlichen geologischen Dienst kommend, später eine forschende und lehrende Tätigkeit an einer Universität übernommen haben. Die beim geologischen Dienst gepflegte und von ihm perfekt betriebene geologische Landesaufnahme hatte er schon während seines Studiums von seinem Doktorvater HANS STILLE gelernt; nun gab er sie an seine eigenen Schüler weiter. Wo. SCHMIDT's Kartierkurse waren wegen ihrer peniblen Exaktheit bekannt, aber auch wegen ihrer fröhlichen Aufgelockertheit gleichermaßen begehrt.

WOLFGANG SCHMIDT wurde am 13. Mai 1914 in Hirschberg im Riesengebirge geboren. Seine Eltern, der Photochemiker und spätere Verlagsdirektor KARL SCHMIDT und seine Frau EMMI, geb. SCHULZ, siedelten 1920 nach Berlin um, so daß der junge Wolfgang seine ganze schulische Jugend in der Reichshauptstadt verbrachte. Er fühlte sich daher stets als Berliner, betonte aber sein Weltbürgertum, das bis zu einer humanistisch bedingten Hinneigung zu buddhistischen Gedankengängen führte.

Nach der Volksschulzeit trat er in den humanistischen Zweig der Kaiser-Friedrich-Schule am Berliner Savigny-Platz ein, wo er 1932 die Matura erhielt. Auch seine gesamte Studienzeit von 12 Semestern verbrachte er in Berlin und schloß diese 1938 mit der zur damaligen Zeit aufsehenerregenden und bis heute noch wirkenden Dissertation über die „Grenzschichten Silur/Devon in Thüringen“ mit der Gesamtnote „Sehr gut“ ab.

Wo. SCHMIDT gehörte aber auch zu jenen „betrogenen“ Jahrgängen, denen der Kriegsdienst die Jungmänner-Zeit genommen hatte. Zwar kehrte er unverwundet – als Oberleutnant – zurück, doch wurde er nach der Kapitulation gezwungen, noch weitere zwei Jahre bei der Entminung der belgischen Küste sowie des Rhein- und Ruhr-Gebietes militärischen Dienst zu tun, der ihn abhielt, sich endlich mit der Geologie beschäftigen zu können.

Seine letzte militärische Stationierung in der Nähe von Düsseldorf war dann ausschlaggebend für den Eintritt in den geologischen Dienst der Rheinlande und Westfalens, dem er am 1. Oktober 1947 als wissenschaftlicher Angestellter beitrug. Da seine Eltern beide verstorben waren (der Vater schon 1932, die Mutter 1945) und sein Heim in Berlin ein Raub der Flammen geworden war, ging er auch den Weg nicht mehr zurück in seine Heimatstadt, zumal er nach seinem Examen eine Stellung weder dort noch anderswo angetreten hatte.

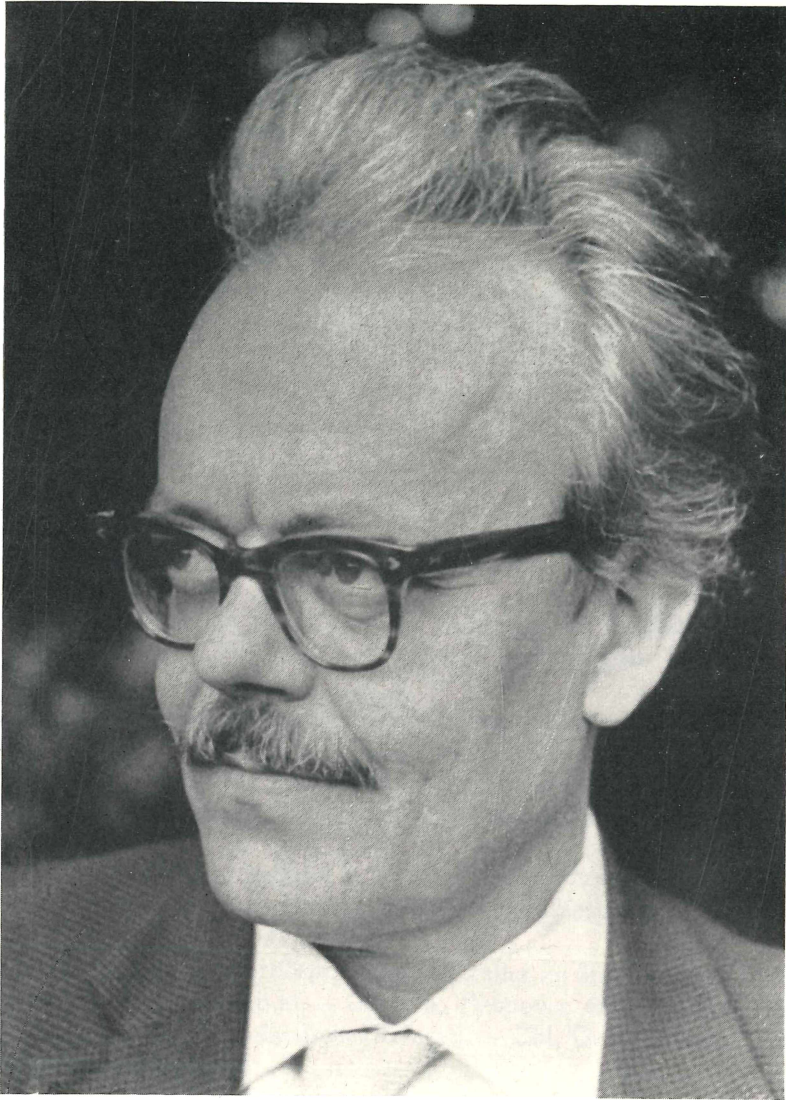
Zuerst in Düsseldorf, dann aber infolge der Zusammenlegung mit der geologischen Stelle Westfalen bei gleichzeitiger Übersiedlung nach Krefeld, begann Wo. SCHMIDT, als sei er von einem quälenden Druck befreit, seine fruchtbarste wissenschaftliche Tätigkeit. Von Krefeld aus, betraut mit der Neukartierung der Kernschichten der Eifel und des Hohen Venns sowie mit der Bearbeitung unterdevonischer Fossilien, insbesondere der Agnaten, einer primitiven Fischgruppe, flossen ihm in den fünfzig Jahren seine wertvollsten Arbeiten aus der Feder und machten ihn über sein engeres Arbeitsgebiet hinaus international bekannt.

Sein Wort und Rat fand in vielen Fachgremien den gebührenden Platz, insbesondere dort, wo das seit seiner Doktor-Arbeit ihn nicht verlassende Interesse der Grenzziehung zwischen dem Silur und dem Devon behandelt wurde. Er hielt darum ein Grundsatzreferat auf der ersten Arbeitstagung zur Stratigraphie des Silurs und Devons 1958 in Prag und führte seine Kollegen auf der zweiten Tagung in Bonn/Brüssel 1960 im Rahmen einer großen Exkursion durch die wichtigsten Aufschlüsse im Rheinischen Gebirge.

Nebenbei war er ein nimmermüder Leser und Verarbeiter von Fachliteratur, über die er umfangreiche Referate veröffentlichte und die als Vorbild für zusammenfassende Literaturberichte anzusehen sind. Es muß hier besonders erwähnt werden, daß Wo. SCHMIDT als Schüler eines humanistischen Gymnasiums von der Schule her keine englischen Sprachkenntnisse besaß, sich aber diese durch das intensive Literaturstudium aneignete, so daß er später sogar in dieser Sprache diskutieren konnte. Lieber jedoch bediente er sich der französischen Sprache, die er fließend beherrschte.

Am 3. Mai 1956 wurde Wo. SCHMIDT unter Berufung in das Beamtenverhältnis zum Landesgeologen, am 1. Juni 1961 zum Oberlandesgeologen ernannt. Nachdem er schon vorher einige Semester an der Universität in Bonn paläontologische Vorlesungen gehalten hatte, habilitierte er sich 1963 in Frankfurt/M. mit einer Arbeit über fossile Insekten, wodurch er die *Venia legendi* für Geologie und Paläontologie erhielt. Nach weiteren Semestern wurde ihm ein Lehrstuhl für Paläontologie an der Universität Marburg angetragen, den er Anfang 1966 annahm.

Seine stets betonte wissenschaftliche Heimat im Rheinischen Schiefergebirge brachte ihn bald zum Naturhistorischen Verein, dem er auch nach seiner Übersiedlung nach Marburg bis an sein Lebensende treu blieb. Besonders die geologische Erforschung der Eifel und des Hohen Venns ist ohne seinen Namen nicht mehr denkbar.



Dr. Wolfgang Schmidt

WOLFGANG SCHMIDT's Interessen endeten jedoch nicht mit der Geologie. Er war auch ein ausgezeichneter Kenner rezenter Insekten, er sammelte Briefmarken und hatte umfassende historische und kunsthistorische Kenntnisse. Sein spezielles Interesse galt den mittelalterlichen bis neuzeitlichen Totentanz-Darstellungen. Doch auch der rheinischen Frohnatur öffnete er bald und gern sein warmes Herz, und so feierte er begeistert die internen Feste des Geologischen Amtes im alten Gebäude am Krefelder Westwall. Mit einem herrlichen Augenzwinkern leitete er z. B. die „5000-Jahr-Feier geologischer Forschungen am Niederrhein“ ein, die als lustige Interpretation vieler damals üblichen Nachkriegs-Zentenarien verstanden sein sollte: anhand der am Niederrhein häufig gefundenen jungsteinzeitlichen Glockenbecher „bewies“ er einen geologischen Dienst vor 5000 Jahren!

Heute nun, im Frühjahr 1972, endete das Leben eines idealen Wissenschaftlers, Forschers sowie Lehrers, aber auch eines warmherzigen, stets hilfsbereiten Menschen, den zu vermissen es unbegreiflich, den zu vergessen es niemals möglich sein wird.

SCHRIFTENVERZEICHNIS von Wo. SCHMIDT

- 1939 Schmidt, W.: Graptolithen aus dem Phycodenquarzit Thüringens. — Z. dtsh. geol. Ges., Berlin. **91**, 177—187, 16 Fig. auf 2 Taf.
- 1939 —: Ein dendroider Graptolith aus dem Untersilur Thüringens. — Beitr. Geol. Thüring., Jena. **5**, 121—126, 1 Taf.
- 1939 —: Die Grenzschichten Silur-Devon in Thüringen mit besonderer Berücksichtigung des Downton-Problems. — Abh. preuß. geol. L.-Anst., Berlin. N. F. **195**, 99 S., 6 Abb., 4 Taf.
- 1941 —: Über eine vermeintliche intraeozäne Faltung im Pariser Becken. — Zbl. Min. Geol., Stuttgart. Abt. B, **12**, 353—356, 4 Abb.
- 1949 —: Bericht über die 101. Hauptversammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft vom 16. bis 20. August in Wuppertal. — Glückauf, Essen. **85**, 800—802.
- 1949 —: Über *Listracanthus woltersi* n. sp. und einen anderen neuen Fischrest aus dem tiefsten Westfal B von Prosper II bei Bottrop/Westfalen. — Z. dtsh. geol. Ges., Stuttgart. **101**, 44—58, 2 Abb.
- 1950 —: Ein aufgeschürftes Tertiärprofil bei Uthweiler im Siebengebirge (mit einem Beitrag von P. Thomson). — Geol. Jb., Hannover. **65**, 603—610, 1 Abb.
- 1950 —: Ordovizium und Gotlandium (Referat). — Zbl. Geol. Paläont., Stuttgart. **131—140**, 141—142.
- 1951 —: Die stratigraphische Entwicklung des Famenien in der Gegend von Aachen. — Geol. Jb., Hannover. **65**, 451—462, 2 Abb.
- 1952 — & Wolters, R.: „Basiston“ der Aachener Kreide, Alttertiär und fossile Verwitterung am Nordrand der Eifel. — Geol. Jb., Hannover. **66**, 661—670, 1 Abb.
- 1952 Schmidt, W.: Die paläogeographische Entwicklung des linksrheinischen Schiefergebirges vom Kambrium bis zum Oberkarbon. — Z. dtsh. geol. Ges., Hannover. **103**, 151—177, 7 Abb., 1 Taf., 2 Tab.
- 1953 — & Geukens, F.: Über eine gemeinsame Exkursion durch das Kambrosilur des Hohen Venn. — Geol. Jb., Hannover. **67**, 67—72, 1 Tab.

- 1953 S c h m i d t, W.: Die ältesten Wirbeltiere Deutschlands in der Nordeifel. — Die Eifel, Bad Godesberg. **2**, 25—26, 1 Abb.
- 1953 —: Eine neue Vertebratenfauna im Gedinne des Hohen Venn. — Paläontol. Z., Stuttgart. **27**, 8—9.
- 1953 —: *Herbstiala herbsti* n. g., n. sp. (Herbstialidae n. fam., Protocicadida), das erste Insekt aus dem Erkelener Karbon (Westfal A) (mit einem Beitrag über die Fundumstände von G. H e r b s t). — Paläont. Z., Stuttgart. **27**, 149—168, 1 Abb., 1 Taf.
- 1954 —: Das Namur-Profil von Mitzwinkel (Blatt Kettwig). — Geol. Jb., Hannover. **68**, 241—270, 3 Taf.
- 1954 —: Die Uhus-Ley bei Monschau — ein steinernes Lehrbuch der Tektonik. — Die Eifel, Köln. **47**, 53—54, 1 Abb.
- 1954 —: Ordovicium (Referat). — Zbl. Geol. Paläontol., Stuttgart. T. II, 465—467.
- 1954 —: Die ältesten Fische auf der Welt und in Deutschland. — Der Kescher, Hamburg. **4**, 230—234, 2 Abb.
- 1954 —: Die ersten Vertebraten-Faunen im deutschen Gedinne. — Palaeontographica, Stuttgart. **105**, A, Lfg. 1—2, 1—48, 8 Abb., 6 Taf.
- 1954 —: Neue Gesichtspunkte zur Grenzziehung Gotlandium/Devon. — Roemeriana, Clausthal-Zellerfeld. **1** (D a h l g r ü n - Festschrift), 39—48.
- 1954 —: Pflanzen-Reste aus der Tonschiefer-Gruppe (Unteres Siegen) des Siegerlandes. I: *Sugambrophyton pilgeri* n. g., n. sp., eine Protolepidodendracee aus den Hamberg-Schichten. — Palaeontographica, Stuttgart. **97**, B, Lfg. 1—2, 1—22, 2 Abb., 4 Taf.
- 1954 —: Das Grundgebirge. — In: A h r e n s, W., S c h m i d t, W. & S c h r ö d e r, E., Geologie der Eifel. — Eifelführer (herausgegeben vom Eifelverein), 30. Aufl., 49—58, 1 Karte. — Bad Godesberg.
- 1955 —: Übersicht der Ergebnisse der Revisions-Kartierung des Hohen Venns. — Geol. Jb., Hannover. **69**, 83—88.
- 1955 — & T e i c h m ü l l e r, M.: Pflanzen-Reste aus dem Gedinne des Hohen Venn. — Geol. Jb., Hannover. **69**, 89—102, 2 Taf.
- 1955 S c h m i d t, W.: Die Terrassen des Rurtales bei Monschau. — Heimatkalender des Kreises Monschau 1955, 36—40, 2 Abb.
- 1955 —: Seltsame Baumverwachsungen bei Monschau und Einruhr. — Die Eifel, Köln. **50**, 11—12, 7 Abb.
- 1955 —: Excursion dans la partie orientale du Massif de Stavelot. — In: G e u k e n s, F., d e M a g n é e, I. & M a c a r, P.: Compte Rendu de la Session extraordinaire de la Société géologique de Belgique et de la Société belge de Géologie, de Paléontologie et d'Hydrologie. — Ann. Soc. géol. Belgique, Liège. **77**, 47—51, 2 Abb.
- 1955 — & P a p r o t h, E.: Ein *Anthrapalaemon*-Fund aus sehr hohem Karbon. — Paläontol. Z., Stuttgart. **29**, 83—87, 2 Abb.
- 1955 S c h m i d t, W.: Neue Leitpflanzen im deutschen Unterdevon. — Z. dtsch. geol. Ges., Hannover. **105**, 568.
- 1955 —: Die Eruptive in den Kern-Schichten des Hohen Venns. — Geol. Jb., Hannover. **70**, 329—338, 2 Abb.
- 1956 —: Die Geologie der Umgebung Heimbachs. — Die schöne Eifel, Ausgabe Heimbach. S. 1—5, Köln.

- 1956 —: Neue Ergebnisse der Revisionskartierung des Hohen Venns. — Beih. Geol. Jb., Hannover. **21**, 164 S., 8 Abb., 5 Taf.
- 1956 — & Teichmüller, M.: Die Enträtselung eines bislang unbekanntem Fossils im deutschen Oberkarbon, *Sphenothallus stubblefieldi* n. sp., und die Art seines Auftretens. — Geol. Jb., Hannover. **71**, 243—298, 3 Abb., 8 Taf.
- 1956 Schmidt, W.: Rätselraten um Eifel-„Kohlen“, I. — Die Eifel, Köln. **51**, 144—145, 2 Abb.
- 1957 —: Rätselraten um Eifel-„Kohlen“, II. — Die Eifel, Köln. **52**, 3—5.
- 1957 —: Rätselraten um Eifel-„Kohlen“, III. — Die Eifel, Köln. **52**, 15—17, 3 Abb.
- 1957 —: Rätselraten um Eifel-„Kohlen“, IV. — Die Eifel, Köln. **52**, 27—28, 4 Abb.
- 1957 —: Ein einmaliges geologisches Natur-Denkmal bei Dedenborn. — Heimatkalender des Kreises Monschau 1957, 45—47, 3 Abb.
- 1957 — & Pilger, A.: Die Mullion-Strukturen in der Nord-Eifel. — Abh. hess. L.-Amt Bodenforschg., Wiesbaden. **20**, 53 S., 42 Abb., 1 Tab., 8 Taf.
- 1957 Pilger, A. & Schmidt, W.: Definition des Begriffes „Mullion-Struktur“ (mullion structure). — N. Jb. Geol. Palaeontol., Stuttgart. Mh. **1957**, 24—28, 2 Abb.
- 1958 — & —: Die Mullion-Struktur von Dedenborn in der Eifel. — Z. dtsh. geol. Ges., Hannover. **109**, 280—281.
- 1958 Schmidt, W.: Der „Mullion“-Felsen bei Dedenborn — ein einmaliges geologisches Naturdenkmal. — Die Eifel, Köln. **53**, 154—155, 2 Abb.
- 1958 —: Der Sauerbrunnen vom Heilstein, eine in Vergessenheit geratene Kohlen-säure-Quelle in der Nord-Eifel. — Heilbad u. Kurort, Gütersloh. 3—7, 5 Abb.
- 1958 —: Bau und Oberflächenformen (Kreis Monschau). — Aus: Der Landkreis Monschau, in: Die Landkreise in Nordrhein-Westfalen, Reihe A, Bd. **3**, 15—21, 2 Abb., 2 Karten. — Bonn (W. Stollfuß).
- 1958 —: Die Blätterkohle im Süd-Zipfel der Niederrheinischen Bucht. — Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf., Krefeld. **2**, 437—445, 1 Abb.
- 1958 —, Schürmann, M. & Teichmüller, M.: Biß-Spuren an Früchten des Miozän-Waldes der niederrheinischen Braunkohlen-Formation. — Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf., Krefeld. **2**, 563—572, 1 Abb., 2 Taf.
- 1958 Schmidt, W.: Die ersten Agnathen und Pflanzen aus dem Taunus-Gedin-nium. — Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforschg., Wiesbaden. **86**, 31—49, 1 Abb., 1 Tab., 3 Taf.
- 1958 —: Pflanzen-Reste aus der Tonschiefer-Gruppe (Unteres Siegen) des Siegerlandes, II. *Pachytheca reticulata* CORSIN aus den Betzdorfer Schichten nebst neuen Beobachtungen an *Pachytheca*. — Palaeontographica, Stuttgart. **104**, Abt. B, 1—38, 2 Abb., 5 Taf.
- 1958 — & Geukens, F.: Nouveaux gîtes à brachiopodes dans le Salmien Inférieur du Massif de Stavelot. — Bull. Soc. bel. Géol. Paléontol. Hydrol., Brüssel. **67**, 159—161.
- 1959 Schmidt, W.: Das Setzen von Erläuterungs-Bindestrichen in wissenschaftlichen Arbeiten. — N. Jb. Geol. Paläontol., Mh., Stuttgart. 139—142.
- 1959 —: Die Geologie der Umgebung Gemünds. — Die schöne Eifel, Ausgabe Gemünd. 34—44, 1 Abb. — Köln.
- 1959 —: Grundlagen einer Pteraspiden-Stratigraphie im Unterdevon der Rheinischen Geosynklinale. — Fortschr. Geol. Rheinld. Westf., Krefeld. **5**, 82 S., 13 Abb., 4 Taf., 5 Tab.

- 1959 —: PAUL WILLIAM THOMSON †. — Geol. Jb., Hannover. **75**, XI–XXII, 1 Portr.
- 1959 Pilger, A. & Schmidt, W.: Über das Vorkommen von marinen Faunen in der Unteren Siegen-Stufe des Siegerlandes. — Geol. Jb., Hannover. **76**, 421–426, 1 Abb.
- 1960 —: Altpaläozoikum (Kambrium und Ordogot, nicht getrennt) (Referat). — Zbl. Geol. Paläont., T. II, Stuttgart. 132–150.
- 1960 —: Ordogot (Ordovizium und Gotlandium) (Referat). — Zbl. Geol. Paläont., Stuttgart. T. II, 267–284.
- 1960 —: Ordogot (Ordovizium und Gotlandium) (Referat). — Zbl. Geol. Paläont., Stuttgart. T. II, 624–647.
- 1960 —: Gesichtspunkte zur Grenzziehung Gotlandium/Devon in Westeuropa. — Prager Arbeitstagung Stratigr. Silur u. Devon 1958, Prague. 139–148, 4 Tab.
- 1960 —: Die stratigraphische Bedeutung des Mechnicher Labyrinthodonten. — In: Müller, E. M., Schröder, E., Zur Gliederung und Altersstellung des linksrheinischen Buntsandsteins. Mit einem Beitrag von W. Schmidt. — Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch., Wiesbaden. **88**, 246–265, 3 Abb.
- 1961 —: Neue Vertebraten-Faunen in den Laucher und den Oberen Nohner Schichten (Devon, Eifelium) der Eifel. — Senckenbergiana lethaea, Frankfurt/Main. **42**, 255–264, 1 Abb.
- 1961 —: Zur Herausgabe des Sammelbuches „Prager Arbeitstagung über die Stratigraphie des Silurs und des Devons“. — Vestnik UUG, roc., Prague. **36**, 407–411.
- 1961 —: Regionale Geologie. Europa ohne Sowjetunion, Ur-, Pal- und Mesoeuropa (Referat). — Zbl. Geol. Paläontol., Stuttgart. T. I, 142–153.
- 1961 —: Ordovizium und Silurium (Referat). — Zbl. Geol. Paläontol., Stuttgart. T. II, 125–152.
- 1961 —: Ordogot (Referat). — Zbl. Geol. Paläontol., Stuttgart. T. II, 404–412.
- 1961 —: Präkambrium, Kambrium, Ordovizium, Gotlandium (Referat). — Zbl. Geol. Paläontol., Stuttgart. T. II, 562–618.
- 1961 —: Die Geologie der Umgebung Monschau. — Der Aufschluß, Heidelberg. Sonderheft **10** (Nördliche Eifel), 6–18, 2 Abb.
- 1962 —: Neue Insekten aus dem rheinisch-westfälischen Oberkarbon. — Fortschr. Geol. Rheinld. Westf., Krefeld. **3**, **2**, 819–860, 6 Abb., 2 Taf.
- 1962 —: Zusammenfassende Bemerkungen zur Paläontologie des rheinisch-westfälischen Karbons. — Fortschr. Geol. Rheinld. Westf., Krefeld. **3**, **2**, 861–863.
- 1962 —: Ordovizium — Silurium (Ordogot) (Referat). — Zbl. Geol. Paläontol., Stuttgart. T. II, 197–217.
- 1962 —: Ordovizium und Silurium (Referat). — Zbl. Geol. Paläontol., Stuttgart. T. II, 424–442.
- 1962 — Schröder, E.: Erläuterungen zur Geologischen Übersichtskarte der nördlichen Eifel 1 : 100 000. — Geol. L.-Amt Nordrh. Westf. 110 S., 12 Abb.
- 1962 — & Ahrens, W.: Erläuterungen zur geologischen Übersichtskarte der Eifel 1 : 200 000 (hierzu Stollfuß-Karte Nr. 201), 16 S. — Bonn (Stollfuß-Verl.)
- 1963 Schmidt, W.: Ein Rhenanide (Arthrodira) aus dem Unteren Mittel-Devon der Türkei. — N. Jb. Geol. Paläontol., Stuttgart. Abh. **118**, 217–230, 1 Abb., 2 Taf.
- 1963 —: Die Evolution der ältesten Insekten. — Natur u. Museum, Frankfurt/M. **93**, 449–461, 8 Abb.

- 1963 —: Ordovizium — Devon. — Zbl. Geol. Paläontol., Stuttgart. T. II, 204—227.
- 1963 —: Ordovizium — Silurium (Ordogot) (Referat). — Zbl. Geol. Paläontol., Stuttgart. T. II, 471—497.
- 1963 —: Kambrium — Ordovizium — Devon (Referat). — Zbl. Geol. Paläontol., Stuttgart. T. II, 884—915.
- 1964 —: Ordovizium bis Devon (Referat). — Zbl. Geol. Paläontol., Stuttgart. T. II, 264—334.
- 1964 —: Alt-Paläozoikum (Referat). — Zbl. Geol. Paläontol., Stuttgart. T. II, 833 bis 864.
- 1965 —: Ordovizium (Referat). — Zbl. Geol. Paläontol., Stuttgart. 435—449.
- 1965 —: Ordovizium (Referat). — Zbl. Geol. Paläontol., Stuttgart. 595—607.
- 1965 — & Ziegler, W.: Eine Arthrodiren-Fauna in einem Keratophyr-Profil der Rimmert-Schichten (Unterdevon) des Ebbe-Antiklinoriums (Rheinisches Schiefergebirge). — N. Jb. Geol. Paläontol., Stuttgart. Mh. 221—233, 2 Abb.
- 1965 Schmidt, W.: Der erste Nachweis einer ökologisch bedeutsamen Fisch-Gruppe (Haplolepidae, Palaeoniscoidea) im Oberkarbon von Nordrhein-Westfalen. — N. Jb. Geol. Paläontol., Stuttgart. Abh., 122, 254—263, 1 Abb., 1 Taf.
- 1965 —: Ordovizium bis Devon (Referat). — Zbl. Geol. Paläontol., Stuttgart. T. II, 737—766.
- 1965 —: Das Grundgebirge. — In: Schröder, E., Schmidt, W. & Quitzow, H. W., Geologische Heimatkunde des Dürener Landes. — Beitr. z. Geschichte d. Dürener Landes, Düren. 6, 19—60, 9 Abb.
- 1968 Scherp, A. & Stadler, G., mit einem Beitrag von Schmidt, W.: Die Pyrophyllit-führenden Tonschiefer des Ordoviziums im Ebbesattel und ihre Genese. — N. Jb. Mineral., Abh., Stuttgart. 108, 147—165, 9 Abb., 4 Tab.
- 1970 Schmidt, W. & Ziegler, W.: Ordovizium. — In: Geologische Karte von Nordrhein-Westfalen 1 : 25 000. Erläuterungen zu Blatt 4713 Plettenberg. 2. Aufl. S. 23—33. — Krefeld.
- 1971 Schmidt, W.: Über einen neuen Euarthrodiren aus dem Emsium von Belgien. — Vortrag auf der 41. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft, Marburg. — Wird im Druck erscheinen in: *Mém. serv. explic. Cart. géol. mineral. Belg., Bruxelles.*
- 1971 —: Marburg und die Paläontologie. — Öffentlicher Vortrag bei der 41. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft, Marburg. — Wird im Druck erscheinen in: *Geologica et Palaeontologica, Marburg.* 7.

Anschrift des Verfassers: Dr. Hellmut Grabert, Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, D-4150 Krefeld, Postfach 1080.